

da eines gewissen Summes nicht entbehrt. Danach kann dem Wert das Recht zu, von demjenigen Ort, der zuletzt das Recht besitzt, die Bezahlung der Höhe sämtlicher etwa vorher durchgebrachten Güter zu verlangen.

21. In dem Kreis Krummholz 23 wurde am hellen Abend in den Wirtshäusern die Frau des im Felde befindlichen Schifferjüngers Simon mit ihren drei Kindern (zwei Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren und einem Mädchen von 8 Jahren) tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gasvergiftung festgestellt. Das Gas war aus einem am Hause vorbeiführenden defekten Rohre der Strahlleitung in die im Hinteren gelegene Wohnung gebrungen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Deutsche Handwerker und türkische Gebrüder.** Je wichtiger das Wirtschaftsleben für die moderne Welt geworden ist, umso wichtiger ist auch das Zusammenwachsen des Wirtschaftslebens zwischen verschiedenen Staaten. In diesem Sinne ist das zukünftige Zusammenarbeiten der Mittelmächte mit der Türkei schon viel behandelt worden. Man hat dabei in erster Linie immer von der deutschen Industrie und dem Schicksal von Ingenieuren und gelehrten Arbeitern gesprochen. Aber auch das Handwerk kann seinen Teil zur dauernden Verbrüderung beitragen. In diesem Sinne wollen die deutschen Handwerkskammern jugendliche Türken im Alter von 12 bis 18 Jahren zur handwerksmäßigen Ausbildung nach Deutschland kommen lassen. Die Anregung dazu ging von der Türkei selbst aus. Diese jungen Türken sollen ganz wie deutsche Gebrüder bei ihren Lehrherren aufgenommen werden. Als Entschädigung wird dem deutschen Meister dabei das Augenmaß gemacht, daß der türkische Lehrling ihm nach Beendigung der Lehrzeit noch mehrere Jahre als Gehilfe belassen wird. Die türkische Regierung verspricht sich von diesem Verfahren einen gründlichen und modernen ausgebildeten Handwerkerstand, der ihr unentbehrlich ist bei dem weiteren neuzeitlichen Aufbau ihres Wirtschafts- und Verkehrslebens. Die verbesserungswollen Anfänge, die schon während der Kriegszeit mit kaumwägen Eifer gemacht wurden, sollen so planmäßig weiter entwickelt werden. Ueber die rein beruflichen Kenntnisse hinaus lernen diese jungen Leute dann auch noch deutsche Sprache und Kultur und umgekehrt werden die deutschen Handwerker Verständnis für ihre fremden Gebrüder und deren Welt gewinnen. Die können diese neue geistige Brücke zwischen Abendland und Morgenland nur begrüßen.

**Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine.** Die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine für das Gebiet der Rechtsannäherung und der Binnenverkehr werden nunmehr bekanntgegeben. Zu ersterem Punkte gingen sie dahin, daß Gegenstand der Annäherung zu sein hätten das Versicherungs- und Lagerhausrecht, sowie das Eisenbahn- und Binnenverkehrrecht. Die Beschlüsse der Haager Konferenz bezüglich der Vereinfachung des Wechselrechts seien daraufhin zu überprüfen, in welcher Gestalt sie sich zur baldigen Einführung in Deutschland, Österreich und Ungarn eignen. Auf dem Gebiete des geistigen Eigentums sei zunächst Gleichberechtigung und der Beitritt Österreichs und Ungarns zum Berner Urheberrechtsabkommen anzustreben. Für die Beschaffung über den unländeren Wettbewerb sollten die gleichen Grundzüge maßgebend sein. Die Binnenverkehrsfahrt betreffend sprach sich die Konferenz darüber aus, daß auf der ganzen Donaustraße von Neusiedl bis zum Eisenort ein einheitliches Recht, die Einführung neuer Gebühren unstatthaft sein. Die Stromgebiete des Rheins, der Elbe und der Oder seien durch leistungsfähige Kanäle zu verbinden. Alle Staaten hätten sich für die Schiffahrt auf der Donau wie auf den Kanälen vollkommen paritätische Behandlung anzustreben. Eine Reihe der Konferenz vorgelagter technischer Anregungen wurden den Regierungen zur Erwägung überwiesen. Desgleichen sollen diese gebeten werden, eine Kommission zur beschleunigten Durchführung aller auf die Donau und den Kanalbau angehenden Anregungen einzusetzen, welche auch die Frage der Schaffung einer Donau-Akte zu studieren hätte.

### Vieferungsverträge zwischen Bedarfsgemeinden und Erzeugerorganisationen.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat an sämtliche Bundesregierungen nachstehendes Rundschreiben gerichtet, das für die Lebensmittelversorgung der Verbrauchergemeinden im nächsten Wirtschaftsjahr von außerordentlicher Bedeutung ist:

Das nächste Erntejahr wird uns hinsichtlich der Versorgung mit Lebensmitteln vor neue schwierige Aufgaben stellen. Auch die Beendigung des Krieges würde daran zunächst wenig ändern, da die Knappheit an Lebensmitteln den ganzen Weltmarkt beherrscht und bei unseren Feinden, denen der Weltmarkt offen steht, schon jetzt für die wichtigsten Waren zum Teil weit höhere Preise, als sie bei uns gelten, hervorgerufen hat. Neben der Förderung der Erzeugung, die aber, solange der Krieg Mangel an Arbeitskräften, Ängstigen, Kundschafter, Kraftfutter und sonstigen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln sowie an Verkehrsmitteln hervorruft, leider an enge Grenzen gebunden ist, wird die Zuführung genügender Waren in die Städte und Industriebezirke auch weiter fortgeschritten voranschreitender Fürsorge bedürfen. Wäher hat man die Fürsorge im wesentlichen auf Festlegung von Höchstpreisen, Beschlagnahme und öffentliche Verwirklichung der wichtigsten Lebensmittel beschränkt. Bei verhältnismäßig wenig verderblichen und leicht zu bewirtschaftenden Waren wie Brotgetreide, Hafer, Gerste und den aus Getreide hergestellten Rohstoffen ist das durchführbar. Bei leichter verderblichen und schwerer zu bewirtschaftenden Massenbedarfsgegenständen wie Kartoffeln, Fleisch, Butter, und Milch ist die Schwierigkeit der zentralen Bewirtschaftung weit größer. Sie muß aber durch immer besseren Ausbau der Organisation überwunden werden. Auch bei einzelnen anderen Waren, wie zum Beispiel Fisch und Nüsse, wird die zentrale Bewirtschaftung in einer der Art dieser Waren angepaßten Form versucht werden müssen.

Wichtige Lebensmittel, deren Bedeutung für die menschliche Ernährung mit der zunehmenden Knappheit an den bisher erwähnten Waren steigt, entstehen sich dagegen ihrer Natur nach der Bewirtschaftung durch die Zentralstellen. Die Verträge, die durch Festlegung von Höchstpreisen allein den Rohstoffen zugänglich zu machen, sind gescheitert. Der Höchstpreis ohne gleichzeitige öffentliche Bewirtschaftung hält die Waren von den Städten und Industriebezirken fern und veranlaßt, daß sie fast ausschließlich den Erzeugern und den in der Nähe der Erzeugungsgebiete wohnenden Verbrauchern zugute kommen. Auch der Versuch, durch Abschaffung der größeren Bedarfsbezirke über festgesetzte Höchstpreise dem abzuhelfen, wie er selber bei der Butter und neuerdings beim Weizen gemacht ist, ist gescheitert. Die Erzeuger steigern auch in solchen Fällen bei der unter Höchstpreis gesehen, aber nicht öffentlich bewirtschafteten Ware ihren eigenen Verbrauch und die in der Nähe der Erzeugungsbezirke wohnenden Verbraucher finden Mittel und Wege, um sich trotz der

# Ballersieg über die Russen bei Rimnicul-Sarat.

(Antik.) Großes Hauptquartier, 28. Dezember 1916.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Stapelne Abschnitt der sandrischen Front und des Sommebogens lagen teilweise unter hartem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reger. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 8 Flugzeuge.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wiesen unsere Grabenbesetzungen Vorstöße russischer Streitabteilungen ab.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der Ludowa, in den Waldparthien, vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf. Im Westercanesei-Abchnitt mehrfach lebhaftes Geschützfeuer. In den Bergen am Ditos- und Putna-Tal hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rimnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangeführten Russen. Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden zurückzugewinnen; die Angriffe scheiterten. Preußische und bayerische Infanterie-Divisionen hielten dem zurückstuhenden Feinde nach, überrannten seine in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rimnicul-Sarat hinaus vor. Gleichzeitig durchbrachen weiter südlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die stark verschanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige gegen die flanken geführte Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts. Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rimnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im ganzen 10220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

An der Dobruška gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

## Mazedonische Front.

Südlich des Doiransees griffen nach starker Feuertvorbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Hochpreisabstufung den Rest der Ware zu sichern. Auch der Versuch, durch Beschlagnahme beim Erzeuger zu helfen, wie er bei Getreide und Wirtschaftsgütern in diesem Jahr gemacht worden ist, hat sich bei der Natur solcher Waren als nicht erfolgreich erwiesen. Jeder Höchstpreis ohne öffentliche Bewirtschaftung hält die Ware vom Verbraucher fern. Läßt man dagegen, wo die öffentliche Bewirtschaftung unmöglich erscheint, unter Abnahme von Höchstpreisen die Entwicklung frei laufen, so wird zwar — bei diesjährige Wäsehandel gibt dafür ein deutliches Beispiel — die Ware den großen und verhältnismäßig zahlungsfähigsten Städten zugeführt. Der Anhang der Käufer, die bereit sind, fast jeden Preis zu zahlen, zu solcher Ware wird dann aber so groß, daß die Preisentwicklung völlig ungelund wird und der Rohverbräucher die Ware überhaupt nicht erhalten kann.

Ganz besitzigen werden sich diese Mißstände während der Dauer der Kriegswirtschaft und der Knappheit nicht lassen. Wesentlich eingeschränkt können sie aber werden, wenn die Städte und größeren Landgemeinden das bei den Schweinemetallverträgen schon mit Erfolg eingeführte System der frühzeitig zwischen Bedarfsgemeinde und Erzeugerorganisation abzuschließenden Lieferungsverträge weiter ausbauen und auf Erzeugnisse wie Frühkartoffeln, Gemüse, Kohl, Obst, Getreide, unter Umständen auch auf Vollmilch und Rahmgerichte ausdehnen. Dadurch kann zugleich die wichtige Aufgabe besser als bisher gelöst werden, die erzeugten Waren richtig zwischen dem Frischverbrauch im Sommer und Herbst und der Konzentration für Winter und Frühjahr zu verteilen. Der Gefahr, daß einzelne besonders leistungsfähige und energiegeladene Bedarfsgemeinden sich zum Nachteil der übrigen allzuviel von dem Vorhandenen sichern, kann durch geregelte Beziehungen zwischen den Gemeinden und den verantwortlichen Zentralstellen vorgebeugt werden. Durch solche frühzeitig abgeschlossenen Lieferungsverträge, die den Erzeugern die Gewinne ihrer Erzeugnisse gegen Verzählung zu angemessenen Preisen sichern, kann die Erzeugung der für das nächste Jahr besonders wichtigen Waren, wie Frühkartoffeln, Gemüse, Kohl, Vorratshalt wesentlich gesteigert werden. Ein Zwang zum Vorgehen in diesem Sinne kann von den Zentralstellen auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden. Nur durch freiwillige Tätigkeit der beteiligten Gemeinden unter weitgehender Heranziehung der sachkundigen Mitarbeiter des Handels kann ein voller Erfolg erreicht werden. Um die Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, muß schleunigst mit der Arbeit begonnen werden. Für das laufende Jahr war es, als das Kriegsernährungsamt Anfang Juni seine Tätigkeit begann, zur Durchführung von Maßnahmen dieser Art schon zu spät. Eine von der beteiligten Organisation selbständig zu schaffende, mit den Zentralstellen Hand in Hand arbeitende Beratungsstelle für die Gemeinden scheint mir eine der Voraussetzungen für das Gelingen zu sein.

Ich beabsichtige, diese Fragen dem Ende Januar zusammenzutragen. Damit das Kriegsernährungsamt zu unterbreiten. Von großem Wert wäre es mir, wenn die Organisation der Bedarfsgemeinden die Frage schon vorher eingehend prüfte und mir das Ergebnis mitteilen würde.

### Himmelerscheinungen im Januar.

Die Sonne steht und infolge der Abweichung der Form der Bahn unserer Erde von einem genauen Kreise am nächsten Tagesszeiten als Winterpunkt am 3. Januar am nächsten. Die Erde bewegt sich aber nach dem 2. Keplerischen Gesetz jetzt schneller als im Sommer, was dazu beiträgt, die uns weniger angenehme, winterliche Hälfte des Jahres gegenüber der sommerlichen zu verlängern. Die Tagesdauer beträgt entgegen dem Sommer mit 16 Stunden und nimmt im Laufe des Monats um zwei Stunden ab. Dies ist dem

Umstände zuschreiben, daß die Mittagshöhe des Tagesgestirns um 5°, Grad gesunken ist.

Zwei bei uns allerdings nur zum Teil sichtbare Finsternisse treten im Laufe des Monats ein, nämlich in den Morgenstunden des 8. eine Mondfinsternis und in den Morgenstunden des 23. ein Sonnenfinsternis. Ueber die erdgenannte berichtet der „Stern“, daß sie um 8 Uhr 50 Min. morgens beginnt, und daß um 8 Uhr der Mond völlig im Erdschatten untergetaucht sein wird. Ihre Orte in Deutschland unter etwa 50° Breite geht unter Begleiter schon um diese Zeit unter, in Berlin um etwa 8 Uhr 22 Min. (M. G. B.), in Westdeutschland noch später, jedoch dort die Beobachtungen wesentlich günstiger sein werden. Die vollständige Verdeckelung währt bis 9 Uhr, wo der Mond jedoch bei uns nicht mehr zu sehen ist. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei der Sonnenfinsternis am 23. früh, wo Ostdeutschland im Vorteil sein wird. Die Sonne geht noch teilweise verdeckt um 8 Uhr auf und wird erst um 9 Uhr 5 Min. (M. G. B. für Berlin) wieder völlig vom Monde freigegeben werden.

Unter den Mondphasen sind Vollmond durch die Mondfinsternis am 8. und Neumond durch die Sonnenfinsternis am 23. bereits festgelegt. Das letzte Viertel fällt auf den 16. und das erste Viertel auf den 30. Dies ist auch die Zeit für die interessantesten Beobachtungen. Die Zusammenkünfte mit den Großen Planeten fallen auf folgende Tage: mit Jupiter am 1. und 20., mit Saturn am 9. mit Venus am 21., mit Merkur am 22. und mit Mars am 23.

Unter den Planeten sind die beiden interessantesten sehr schön am Abendhimmel zu beobachten. Zunächst Jupiter in den Fischen nahe dem Widder. Er befindet sich jetzt gerade wie er in der Gegend, in der im Jahre 7 v. Chr. seine berühmten drei Zusammenkünfte mit Saturn eintraten, wodurch er als der „Stern der Weisen“ die Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem führte. Saturn befindet sich nahe der Grenze der Jungfrau gegen den Krebs. Am 17. Januar werden Sonne, Jupiter und Saturn je um ein Viertel des Kreisumfangs voneinander entfernt stehen, woraus die Sternendeuter von heute wohl ein großes Unglück herauslesen werden — es fragt sich nur: für wen? Dieser Planet ist zur Beobachtung im Fernrohr besonders dankbar, da schon ein kleines Instrument den flachen Ring erkennen läßt.

## Eine Unterbrechung

am 2. Januar 1917

in der Ausstellung des „Nieser Tagesblattes“ durch die Post wird nicht stattfinden, wenn Sie den Bezug für Januar-März beim Postamt oder beim Briefträger

### sofort

erneuern. — Der Bezugspreis für das Nieser Tagesblatt frei Haus beträgt monatlich 84 Pf.

Durch die Zeitungsträger in der Stadt und auf dem Lande kostet das Nieser Tagesblatt monatlich 70 Pf.

Bestellungen zur Vermittlung an die Zeitungsträger übernimmt: Geschäftsstelle des Nieser Tagesblattes

Goethestraße 59.